

Herausgeberin: Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf, Telefon 02 11/77 78-0
Verantwortlicher Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Jäger (V.i.S.d.P.)
Chefredaktion: Karin Rahn; **Redaktion:** Rainer Jung, Annegret Loges, Uwe Schmidt, Ernst Schulte-Holtey, Philipp Wolter
E-Mail redaktion-impuls@boeckler.de; Telefon 02 11/77 78-286,
Fax 02 11/77 78-207; **Druck und Versand:** Setzkasten GmbH,
Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

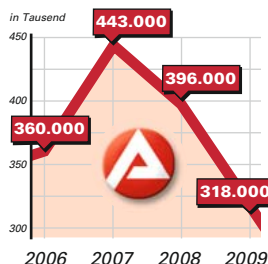
Weiter im Netz: Alle Grafiken zum Download (Nachdruck frei bei Angabe der Quelle), weitergehende Informationen, Links und Quellenangaben unter www.boecklerimpuls.de

TrendTableau

ARBEITSMARKT

Jobs werden rar

So viele ungeforderte offene Stellen registrierte die Arbeitsagentur*



* jeweils Ende März
Bundesagentur für Arbeit, März 2009

BILDUNG

Ausbildung spart Einstellungskosten

Die Übernahme eines Auszubildenden spart durchschnittlich

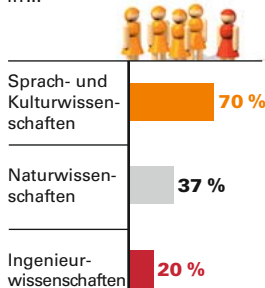
Bewerbungskosten
1.191,- €
Einarbeitung
3.023,- €
Gesamtkosten
4.214,- €

1.010 analysierte Betriebe 2007
Bundesinstitut für Berufsbildung 2009

GENDER

Wenig Ingenieurinnen

So hoch ist der Frauenanteil in ...



Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, März 2009

GESUNDHEIT

Blauer Dunst meist verbannt

„Ist Rauchen an Ihrem Arbeitsplatz erlaubt?“

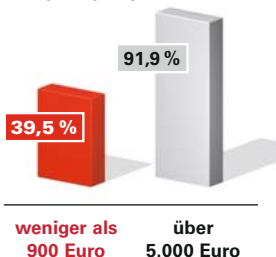


ca. 1.000 Befragte in Deutschland mit Arbeit in geschlossenen Räumen
Europäische Kommission, März 2009

EINKOMMEN

Netzanbindung steigt mit dem Einkommen

Einen Internetanschluss haben mit einem Einkommen von ...



Statistisches Bundesamt, März 2009

ARBEITSWELT

Die Mitarbeiter kommen zuletzt

So wichtig sind dem Management ...

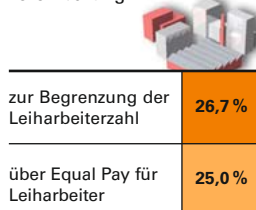


insgesamt waren 100 „Prioritätswerte“ zu vergeben; 80 befragte Großunternehmen in Deutschland; Capgemini, März 2009

MITBESTIMMUNG

Betriebsräte begrenzen Leiharbeit

Betriebe der Stahlbranche mit einer Betriebsvereinbarung ...

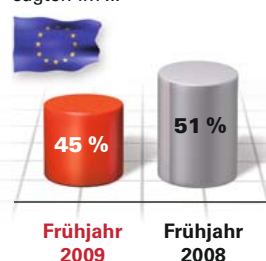


Angaben von Betriebsräten rund 30 wichtiger Stahlbetriebe Werkstatt für Organisations- und Personalforschung, Berlin 2009

DEMOKRATIE

Skepsis gegenüber EU-Abgeordneten

„Ich vertraue dem Europäischen Parlament“, sagten im ...



27.000 befragte EU-Bürger
Eurobarometer Nr. 71 2009

► **BAD BANKS.** Dezentrale Bad Banks sind zwar sinnvoll, um Blockaden auf dem Kreditmarkt abzubauen. Die damit verbundenen Risiken für Staat und Steuerzahler sind allerdings enorm. Sie lassen sich nur begrenzen, wenn der Staat im Gegenzug für finanzielle Garantien sofort Eigentumstitel, etwa Aktien, an den Banken erhält, die ihre Problem-papiere in solche Bad Banks

auslagern. Dieser Befund aus einer Studie vom März ist angesichts der derzeit in der Bundesregierung diskutierten Bad-Bank-Modelle hoch aktuell, betont IMK-Finanzmarktexpertin Heike Joebgas. Wenn Banken ihre Problemaktiva zu einem hohen Preis – etwa dem aktuellen Buchwert – an eigene Zweckgesellschaften abstoßen können, werden diese Bad Banks höchstwahrscheinlich

Verluste machen. „Denn es ist davon auszugehen, dass Banken die notwendigen Wertberichtigungen noch nicht vorgenommen haben.“ Das Risiko trage vornehmlich der Staat. Es lasse sich nicht durch Gebühren für die Banken abdecken, weil diese angesichts der möglichen finanziellen Belastungen „prohibitiv hoch sein müssten“. Auch die Idee, die „Good Banks“ Rückstel-

lungen für den erwartbaren Verlust ihrer Bad Banks bilden zu lassen, hält Joebgas nur für tragfähig, wenn der Staat über Eigentumsanteile die Geschäftspolitik beeinflussen und von Gewinnen profitieren könnte. Anderenfalls hätten die Banken einen Anreiz, möglichst niedrige Rückstellungen zu bilden und lieber höhere Gewinne auszuschütten.

IMK Report 36, März 2009